



Ein Mosaik

**Sascha Heße**  
**Den Anker in die Luft werfen**

Aphorismen  
ISBN 978-3-86660-058-4, 124, 13.95 EUR

Diese Aphorismen können als Teile eines Mosaiks verstanden werden – eines Mosaiks, das nichts anderes sein kann und will als das Bild der Geistesart und Geistesverfassung dessen, der es zusammenfügte. In vier Abteilungen behandelt der Autor Fragen der Kunst und Metaphysik, versucht, Menschliches-Allzumenschliches auf den Punkt zu bringen, und scheut auch davor nicht zurück, zutiefst Persönliches, ja Intimes in einer erzählerischen Folge von Pointen zur Darstellung zu bringen.

Noch über dem Genie steht mir derjenige, der schöpferisch ist, ohne genial zu sein. | | | Ein Künstler ist nichts anderes als ein Verbrecher, der intelligent genug ist, sich legal auszudrücken. | | | Wir wissen, daß Hitler ein verhindertes Künstler war. Gut, daß wir nicht wissen, wer von den Künstlern ein verhindertes Hitler ist!

Sascha Heße: geb. 1976 in Magdeburg, Studium der Philosophie und Komposition, lebt in Leipzig



Foto-Archiv

Säkular! Funktional!

**Hammurabi**  
**Die Gesetze**

Neuauflage der Übersetzung von Hugo Winckler  
ISBN 978-3-934015-72-2, 212 S., 19.95 EUR

Die von Hammurabi um 1900 v. Chr. veranlaßte Kodifizierung des Rechts zeichnet sich durch Klarheit und Prägnanz aus. Zwar beruft sich Hammurabi zur Legitimation seiner gesetzgeberischen Macht auf den polytheistischen Götterhimmel. Doch es ist kein Gott, der stellvertretend für die herrschende Kaste, die einzelnen Strafbestimmungen ausspricht. Vielmehr durchdringt das Gesetzeswerk eine innere Logik: die Talion, d.h. "Gleiches für Gleiches". Ihre Anwendung ermöglichte erstmals in der Rechtsgeschichte eine Verdrängung der Berufung auf religiöse Autorität. Die Urteilsregeln des Kodex Hammurabi sind säkular-funktional bestimmt mit dem Ziel, den sozialen Ausgleich zwischen Konfliktparteien im Rahmen der gegebenen Ständeordnung und patriarchalen Familienherrschaft zu unterstützen. Zahlreiche Vorschriften schützen Frauen und Kinder vor männlicher Willkür. Das Regelwerk war offenkundig darauf ausgerichtet, das Funktionieren der Familienhaushalte auch bei Abwesenheit des Mannes zu gewährleisten.



Rentable Vermarktung!

**Patrick Beck Swantegard**

Hörspiel  
ISBN 978-3-86660-020-1, 42 min, 12.95 EUR

Sprecher: Kathrin Kestler – Investorin, René Eler – Berater, Thomas Martin – Bürgermeister, Hanns-Jörn Weber – Staatssekretär

Regie und Hörspielfassung: Yvonne Groneberg  
Abmischung und Musik: addlibs productions, Berlin  
Aufnahme: natom productions, Dresden

Ortstermin auf einer Ostseeinsel. Hügel, Schafe, Seeblick. Ein Abend, eine Nacht. Ein Bürgermeister und sein Berater wollen die karge Landschaft zu einem Golfplatz aufwerten. Doch die von ihnen Eingeladenen, eine Investorin und ein Staatssekretär, haben andere Pläne. Anwesend ist auch, von allen vier übersehen, ein Fünftes: die Nacht, der Nebel, die Stille, das Schöne. In dieser Hörspielfassung des gleichnamigen Theaterstücks von Patrick Beck nimmt die Wirklichkeit des Unsagbaren Gestalt an, wird die Wahrnehmung wieder auf die unverwertbaren Dimensionen unserer Lebenswelt gelenkt.

Patrick Beck: geb. 1975 in Zwickau, lebt nach Aufhalten in Leipzig, Speyer und London in Dresden



Foto: privat

Ikonen des Alltags

**Emeka Udemba**  
**Chicken kings · Metal kings · Market kings**

Fotografie aus Nigeria  
ISBN 978-3-86660-057-7, 158 S., 19.95 EUR

Wer sich Lagos aus der Luft nähert, sieht ein endloses Gebiet staubig-bräunlicher chaotischer Siedlungen. Von oben erscheint Lagos nicht wie eine Stadt, sondern als riesige Wucherung im Dunst liegender Barackenslums. Schätzungsweise strömen jeden Tag zwischen Vier- bis Sechstausend Menschen aus anderen Teilen Nigerias und angrenzenden Regionen nach Lagos. Den konkreten zeitlichen Kontext überschreitend, lassen diese Fragmente "visueller Ikonographie" ihren Ursprung hinter sich, um neue Geschichten zu erzählen. Die Intention dieser Fotografien ist es, in den Raum jenseits der Sprache zu gelangen. Die Bilder verlagern ihre Perspektive im Auge des Betrachters von malerischen Szenerien zum Bewußtsein um die Räume und Prozesse, denen sie ihre Existenz verdanken.

Emeka Udemba: geboren 1968 in Enugu, Nigeria, lebt und arbeitet als Künstler und Kurator in Freiburg



Netz zu Holz!

**Inskriptionen No. 1**  
**denkporno**

Anthologie - limitierte Auflage  
handgedruckt, zweifarbig  
ISBN 978-3-86660-061-4, 100 S., 39.95 EUR

mit Beiträgen von Crysantheme, Kraba vel Job, Katrin Heinau, Patrick Beck, Volker Sielaff, Viktor & Zhenja, Go Tan & Tan Go, J. W. Rosch, Andreas Hegewald u.v.m.

Diese Anthologie geht einen Schritt zurück: vom scheinbar flüchtigen Medium des Netzes, virtuell, universell ausgebreitet, mit einem Serverausfall unrettbar verloren, zurück zum Holzmedium des Buches, behäbig aufs Papier gedruckt, durch limitierte Auflage nur einem ausgewählten Kreis zugänglich. Das Buch kommt ohne Codes und Decodierung aus, die konkrete Sprache genügt. Dem Papier fehlt, was das Netz ermöglicht: die Unmittelbarkeit der Bezugnahme. Räumliche Entfernungen zwischen den Autoren spielen keine Rolle, ebensowenig zeitliche. Diese Anthologie, die sich als sinnlich greifbares Resultat eines virtuellen Prozesses versteht, vereint kein Sammelsurium, kein vom Herausgeber gebündeltes Nebeneinander, keine Parallelen, die sich hypothetisch im Unendlichen schneiden, aber in res niemals berühren. Die Texte dieser Anthologie bewahren den Atem, das Keuchen und Seufzen aus dem Moment ihrer Entstehung. Diese Anthologie erscheint in numerierter Auflage von 100 Exemplaren. Im Netz sind die Texte weiterhin überall und allen zugänglich, die Zugang haben (access!).

kleine verlage : große literatur

**Bestellungen:**

- bei Ihrem Buchhändler vor Ort
- über das Internet: [www.erata.de/Shop](http://www.erata.de/Shop)
- per Post, Fax oder eMail direkt: ERATA Literaturverlag | Brockhausstr. 56 | 04229 Leipzig  
Fax: 0341 / 30 11 431 | eMail: [mail@erata.de](mailto:mail@erata.de)

Für Buchhändler: bis zum 30. 11. direkt beim Verlag zu vorteilhaften Reisekonditionen oder bei den Grossisten KNV, libri und Umbreit

Unser gesamtes Programm und weitere Informationen finden Sie unter [www.erata.de](http://www.erata.de)

Zur Förderung einer vielfältigen Literaturszene unterstützen wir:



Foto: Viktor Kalinke

Poesie ist etwas Anderes

"Sie zuckelte die Rolltreppe hoch zur Frauenabteilung, um die Herzen aus Pappe nicht sehen zu müssen. Doch kaum zwischen Kleiderständen, entging ihr der Gatte im langen Wintermantel nicht. Er hielt eine beige Jacke in den Händen und lief damit aufgeregt hin und her. Und verwickelte sich in einen Schlagabtausch mit der Verkäuferin. Ein Geschenk! Eine wichtige Angelegenheit. Er wurde laut. Fast gab es einen Tumult. Schließlich erledigte der Mann, sauber gekämmt und grau, das Geschäft, als ob er einen Besitz verwaltete. Ein Prototyp, dachte sie sich und spürte die Leere des Nachmittags." Christine Pfammatter

Editorial

Sie sind Frauen des Wortes, keine Alpha-Mädchen, keine Powergirls, keine neuen deutschen Mädchen. Sie sind international. frouwe – Edle des Geistes. Mädchen ist sächlich, Objekt, charakterlos. Die Frauen, die sich hier zu Wort melden, haben eine eigene Stimme, sind selbstbewußt, "insistierend obsessiv". Sie wissen um die Macht des Wortes und zögern nicht, sich auf die Beschreibung innerer Bewegungen zu beschränken: subjekthaltig, konsequent, ohne Ausflucht in abstrakt-wolkige oder politisiert-radikale Konstrukte. Sie sind dem Leben konkret & sinnlich verbunden und kennen die Traditionslinien männlicher Blickwinkel, von denen die andere Hälfte unseres Herbstprogramms Beispiele versammelt: philosophische Aphorismen, Fotografien von der rauhen Realität in einer von der Ölförderung gezeichneten Stadt, die ihre ganz eigenen Helden hervorbringt. Als vorweggenommenes Resümmé, Prophezeiung und Bilanz in einem: der Hammurabi-Kodex. Um 1900, nach Ausgrabung der Gesetzesstele eifrig ins Deutsche übersetzt und mit den alttestamentarischen Vorschriften verglichen, ist dieser Quellentext im öffentlichen Bewußtsein Europas nur fragmentarisch erhalten geblieben, obgleich er in funktionaler Lesart mehr Antworten bietet als die Bibel.

– Die Redaktion

Prémio de Poesia

### Yvette K. Centeno erdnah Gedichte

Aus dem Portugiesischen von Markus Sahr  
ISBN 978-3-86660-059-1, 124 S., 13.95 EUR

"Schreiben ist für mich ein Experiment mit offenem Ausgang, weil ich am Ende nicht weiß, was da wirklich steht. Was ich verstehe von meinem Schreiben: daß ich nicht so sehr daran interessiert bin, Figuren auszuarbeiten, sondern die Bewegung der Figuren. Für mich ist es interessanter auszuführen, wie die innere Bewegung der Figuren aussieht, als eine Figur zu beschreiben – dick, mager, groß, klein – das sind sekundäre Eigenschaften. Und das hat vielleicht auch etwas damit zu tun, daß ich mich mehr zur Lyrik hingezogen fühle als zur Prosa, denn der Leser eines Romans erwartet die Beschreibung der Figuren. Prosa ist ein Bemühen um Ordnung in einer ungeordneten Welt. Poesie ist etwas anderes. Ich kann nicht wissen, ob sie an die Tür klopf und sagt: Schreib, schreib!" (Y. K. C.)

"Die bevorzugte sprachliche Form von Yvette Centeno ist die Frage, was heißt, daß dieses Schreiben eine Suche und ein Stück Weg ist." Stephen Reckert

Yvette K. Centeno: geb. 1940, lebt in Lissabon, lehrt Germanistik und vergleichende Symbologie, Theaterstücke, Romane, Essay, Lyrik und Kinderbücher, übersetzte Shakespeare, Goethe, Stendhal, Brecht und Celan, erhielt u.a. den Preis der portugiesischen Kritiker und den Prémio de Poesia da revista Mulheres.



Foto: Mercedes Casanovas

Barcelona Award

### Esther Tusquets Sieben Mädchenblicke auf dieselbe Landschaft Erzählungen

Aus dem Spanischen von Susanne Detering  
ISBN 978-3-86660-055-3, 212 S., 19.95 EUR

Ein außergewöhnlicher Band von Erzählungen, der fast ein Roman ist, entspringen doch alle dem Blick einer Heranwachsenden. Blicke, die uns intensive Einblicke in die weibliche Erotik, in erste Erfahrungen gestatten. Doch wir sehen auch eine großbürgerliche Familie im Barcelona der fünfziger Jahre. Eine Welt harter sozialer Gegensätze, eine kalte Welt, in der ein junges Mädchen in einem vielfältigen sozialen Gefüge allein bleibt. Esther Tusquets emanzipiert nicht nur weibliche Sexualität, sondern weibliches Bewußtsein schlechthin, das sie zum eigentlichen Subjekt macht. Für den komplexen Inhalt weiblichen Bewußtseins braucht es indessen eine neue Sprache und so kann es nicht verwundern, daß ihr Stil für die spanische Gegenwartsliteratur einzigartig ist. Sie selbst bekennt sich zu einer barocken, insistierenden, obsessiven Sprache, die zu allererst ästhetisch zu sein hat.

"Der Mann kam nach unten, um sie abzuholen, obwohl Sara betont hatte, daß sie auch herauf kommen und das Zimmer so finden könne, und dann, als sie zusammen und alleine im Aufzug nach oben fuhr, murmelte er halb im Scherz 'Also, jetzt wäre es eine gute Gelegenheit für jenen Kuß.' (er hatte es also nicht vergessen, denn er hatte es auch nicht gesagt, nur um etwas zu sagen), und er gab ihr überhaupt keine Gelegenheit, ihm die Stirn oder die Wange entgegen zu halten, denn bevor Sara noch etwas begreifen oder reagieren konnte, hatte er sie schon fest, aber zugleich sanft bei der Taille genommen, und bevor sie sich überhaupt noch erschrecken konnte, hatte er sie an sich gezogen und sie mitten auf den Mund geküßt – und das war das erste Mal, daß ein Mann sie küßte, und zuerst preßte er seinen Mund gegen ihre Lippen und versuchte dann, die ihren unter den seinen halb zu öffnen, auch wenn er nicht versuchte, sie zurückzuhalten, als Sara sich aus der Umarmung befreite und sich von ihm losmachte – eher überrascht als erschrocken ..."

"Während Esther Tusquets in Spanien als eine der angesehensten Gegenwartsautorinnen gilt, ist sie im deutschen Sprachraum weitgehend unbekannt geblieben. Unverwechselbar bleibt sie dabei immer durch ihren eigenen Stil: Suggestive Bilder steigern sich zu überbordender Sinnlichkeit und Sätze winden sich über viele Zeilen und Seiten wie durch ein Labyrinth, ohne dabei je den Faden zu verlieren. Immer wieder kehrt dabei das Dunkle, Nonverbale und Irrationale hervor – als eine spezifisch weibliche Art zu leben und zu lieben." Katharina Deloglu, Buchkultur, Heft 93

Esther Tusquets: geb. 1936 in Barcelona, Studium der Philosophie und Literatur, Leiterin des Verlags Lumen for four decades, Romane und Erzählungen, mehrfache Gewinnerin des City of Barcelona Award, ihre Arbeiten wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt



Foto: privat

bizar, ernst & grotesk  
Jiří Olič

### Jana Beňová Parker

Roman  
Aus dem Slowakischen von Andrea Koch-Reynolds  
ISBN 978-3-86660-056-0, 132 S., 13.95 EUR

Dieser Liebesroman von Heidi und Parker ist ein Buch übers Pilgern – über einen Weg, auf dem sich die Frauen mit weißen Lebensmitteln stärken. Und die Männer vertreiben Enttäuschungen mit weißen Flüssigkeiten. Es geht um Generationen, die ohne Legosteine aufgewachsen sind, um die rechte Art des Austauschs von Bonbons, um den Sommer und um Hollywoodschaukeln, deren Beine nicht tief genug in der Erde stecken. Durch das Buch zieht sich eine "Heidi"-Adaption. Die Lehr- und Wanderjahre dieser slowakischen Namensvetterin sind vor allem eines: mit Humor gezeichnete autobiographische Inszenierung – A Portrait of the Artist as a Young Heidi.

"AM ANFANG IST ES GANZ NATÜRLICH SO. Ich heiße Heidi. Ich bin eine junge Frau, doch beim Erzählen wechsele ich oft die Geschlechter. Ich möchte damit niemanden verwirren. Es ist einfach ganz natürlich so. Als ich mit etwa zwölf begann, Gedichte zu schreiben, gebrauchte ich nur die männliche Person. Ich weiß selbst nicht genau warum, doch ich war davon überzeugt, daß wichtige Themen (Freiheit, Krieg, Tod, Gott, Satan, Caligula) von einer weiblichen Figur nicht treffend beschrieben werden könnten. Und das ist bei mir im Grunde bis heute so geblieben. Gedichte schreibe ich zwar inzwischen in der weiblichen Person, sie beinhalten aber ganz andere Themen und zwar leichter verdauliche. Das ist ganz natürlich so. Doch immer, wenn ich mich zu irgendwelchen ernsteren Dingen äußere oder meine Meinung zu Leben, Liebe, Politik, Tod oder Kunst verkünde, gebrauche ich nach wie vor die männliche Person ..." (J. B.)

„Dieses Buch gibt nicht vor, eine große Romanhandlung mit Verwicklungen und schließlich einer Auflösung des Knotens zu bieten, es ist ein Kaleidoskop mit vielen Geschichten, es sind eher kleine Geschichten, wichtige und weniger wichtige, bizarre, ernste und groteske: und nicht eine einzige Seite des Geschehens im Buch ist uninteressant.“ Jiří Olič, SME

"Dies ist keine literarische Konstruktion, dies ist ein Zustand der Seele und des Körpers, einer Seele, die nicht nur in der Lage ist, alles in vollen Zügen zu durchleben, sondern auch dabei literarisch gewinnt. Es ist der bewundernswerte Zustand einer ewigen inneren Kindheit (an manchen Stellen erinnert es mich an Klees Zeichnungen), der nur insofern überschritten wird, daß die Erzählerin ihn bewußt zu reflektieren weiß – doch stets als ihre Gegenwart." Adam Bžoch, Romboid

Jana Beňová: geb. 1974, Studium der Theaterdramaturgie in Bratislava, literarisches Debüt 1993, Stipendiatin der Fundação Calouste Gulbenkian Lissabon und des Unabhängigen Literaturhauses Niederösterreich



Foto: privat

Geheimtipp!

### Christine Pfammatter Zuviel Sonne Geschichten

ISBN 978-3-86660-060-7, 144 S., 14.95 EUR

Immer wartet jemand. Wir alle warten. Wir warten auf den Bus, den Flieger, wir warten auf Antwort, Lob und Zuneigung. In der Erzählung "Das Zimmer" wartet eine Frau. Sie wartet auf den Geliebten. Aber wo? Sie wartet in einem "vernachlässigten Haus". Und zieht sich im Zimmer aus, wo es nur einen Stuhl und eine Matratze gibt. Der Mann aber, auf den sie wartet, wird nicht kommen. Sie bleibt allein. Sie weiß das. Es gibt keine Illusionen. Das Ende einer Beziehung. Ein leerer Raum in einem abbruchreifen Haus. Hier haben sie sich geliebt. Als könnte die Liebe die Umwelt ändern, als wäre Liebe unfähig, die Vernachlässigung zu akzeptieren, verwandelt sich das schäbige Zimmer in ein Paradies. In Pfammatters Momentaufnahmen, die eine göttliche Komödie weiterschreiben, öffnen sich die Geschichten durch Beiläufiges: Das letzte Rendezvous im vernachlässigten Haus, dieses Warten wird zu einem ganzen Leben. Ein heruntergekommenes Haus ist, was es ist. Eine kaputte Beziehung ist, was sie ist. Das weiß Pfammatter, das weiß die Wartende. Aber sie gestaltet die Liebe nach der Liebe, sie gestaltet – nicht anders als wir auch – nicht zuletzt die Sprache, der wir die Erinnerung verdanken.

"Das Haus ist mit Brettern umzäunt, ein Eisenbett, das quietscht, dient als Tor. Ich stoße es auf. Die Federn spannen sich und es prallt zurück. Ich gehe über den Hof. Über nackten Boden. Ich laufe hastig und gespannt. Eine hagere Gestalt mit grell gefärbten Haaren überquert den Platz. Sie verschwindet in einem der Wohnwagen. Hoffentlich ist er noch da. Bei diesen Menschen weiß man nie. Eines Tages sind sie einfach weg. Unvermittelt tauchen zwei Hunde auf. Sie kämpfen um einen Knochen. Ich gehe ihnen aus dem Weg. Der Knochen fällt in eine Pfütze, die Hunde stürzen sich auf ihn, Wasser spritzt und klatscht auf die Strümpfe. Ich bücke mich, streiche den Rock glatt. Und zwingen mich, Schritt für Schritt, an den Hunden vorbei." (C. P.)

"... äußerst unterhaltsam ..." Westdeutsche Allgemeine Zeitung

"Augenzwinkernd, kritisch, spannend, eingängig & amüsant." Stuttgarter Nachrichten

"Stoff für gute Gespräche und mehr!" Basler Zeitung

Christine Pfammatter: geb. 1969 in Leuk-Stadt, Schweiz, lebt in Berlin, Studium der Philosophie, Literatur und Kunstgeschichte in Bern und Fribourg, Veröffentlichungen in manuskripte, entwürfe, ndl, Nord Sud Passage, in der Anthologie Natürlich die Schweizer! u.a., Arbeitsstipendien der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Berlin, der Dürr-Stiftung, Elba, und Chretzeturm, Stein am Rhein

Foto: Viktor Kalinke